

ER ansichtssache

Ding-dong! Oder: Von der Entwürdigung des energiepolitischen Arguments

Die Älteren unter Ihnen, also die meines Jahrgangs, erinnern sich vielleicht noch: Da machte es „Ding-dong“! an der Wohnungstür, und ein juvenil wirkender Mann unbestimmten Alters versuchte, unseren faktisch alleinerziehenden Müttern einen Staubsauger zu verkaufen. Oder Wein. Oder eine Versicherung.

Die beste Antwort darauf hat sicherlich Lorient in seinem Sketch *Vertreterbesuch* gegeben, dessen Sarkasmus in Bezug auf das Verhältnis von arbeitenden Männern und zu Hause seienden Frauen noch immer unübertroffen ist.

Mit dieser Sequenz von Klingelbesuchen ging es dann durch die Zeugen Jehovas weiter: „Ding-dong, wir würden uns gern mit Ihnen über Gott unterhalten.“

Hat da etwa jemand Jehova gesagt?

Berlin, 2023: Nun macht es Ding-Dong und Menschen im Outfit eines Grundversorgers sagen: „Ich würde mich gern mit Ihnen über Ihre Gasversorgung unterhalten.“ – Oder Menschen mit den CI-Insignien eines telekommunikativen Marktführers machen Ding-Dong und sagen: „Ich würde mich gern mit Ihnen über Ihren DSL-Anschluss unterhalten.“

Typische Überrumpelungsstrategien, mit denen marktmächtige Anbieter auf unbotmäßige Weise auf die Sorge und Nöte von Menschen reagieren, die sich aufgrund der Unsicherheit im Energiemarkt und angesichts der Inflation an Strohhalme klammern. Diese, die Strohhalme, sind eben hohl. Wie Strohhalme eben so sind. Genauso hohl wie die juristische Strategie, die dahintersteckt:

Der deutsche Gesetzgeber hat mit dem Haustürwiderrufgesetz Mitte der 1980er Jahre und quasi in Vorwegnahme entsprechender EU-Richtlinien auf solche „Drückerkolonnen“ reagiert. Sämtliche dieser sehr guten Vorschriften sind mittlerweile in das BGB als Grundlage unseres zivilrechtlichen Handelns überführt, vielfach spezifiziert worden, nicht immer ganz einfach zu verstehen, aber grundsätzlich gut und funktionabel. Die Grundaussage des BGB: Wer überrumpelt, hat Pech. So will es das Gesetz.

Also alles gut?

Mitnichten, denn: Dass diese Überrumpelungsstrategien wieder en vogue sind, entspricht einem durchweg miesen Ungeist.

Dass sich Drückerkolonnen überhaupt wieder zu lohnen scheinen, beruht vermutlich auf COVID-19 und einem der wenigen positiven Umstände, die wir der Pandemie zu verdanken haben: dem familienfreundlichen Home-Office. Ding-dong klappt eben nur, wenn Menschen zu Hause sind. Der zusätzliche Ungeist manifestiert sich darin, Menschen Angst vor Kosten zu machen und ihnen einen „schnellen Ausweg“ zu versprechen, um sie aus ihrer Angst vor dem nächsten Winter scheinbar zu erlösen. Und wie leicht erscheint die Erlösung für viele einfach dadurch, an der Haustür etwas zu unterschreiben.

Kluge Menschen wie Sie wissen, dass es keinen „schnellen Ausweg“ aus der Energieproblematik geben wird. Weder betriebs- noch volkswirtschaftlich. Sicherlich bedarf es beispielsweise einiger Überlegungen, um zu erkennen, dass eine Gasheizung gerade preiswert wirkt, sich über die Jahre aber keinesfalls rechnet. Oder dass ganz generell die Umstellung von fossiler auf Erneuerbare Energie uns erst einmal auch viel Kraft kosten wird, volkswirtschaftlich aber viel günstiger sein wird als die Auswirkungen der Klimakatastrophen. Außerdem ist Hamburg eigentlich auch eine ganz schöne Stadt, oder? Wäre doch schade um sie. Oder Manhattan.

Perfide: Den gesellschaftlichen Boden für die Drückerkolonnen bereiten Medien, die vom „Heizungs-Hammer“ schreiben, aber „verdammte noch mal niemanden [haben], der weiß, wie eine Wärmepumpe funktioniert“¹ – oder auch ansonsten unbefriedigt von physikalischem Wissen² auf Webseiten klimapolitischen Unfug verbreiten. Die ihre Seite „NiUS“ nennen, weil sie ihren Followern – Entschuldigung: Befolgern – wohl berechtigt nicht mal niederschwellige Englischkenntnisse zutrauen. Dabei vertreten sie doch die Stimme der Mehrheit. Erstaunlich, dass die Domain „völkischer-heizungsbeobachter.de“ jedenfalls zum Redaktionsschluss noch frei ist.

Der Staubsaugervertreter, der Weinverkäufer und der Versicherungsvertreter in dem Sketch von *Lorient* mussten noch an der Haustür klingeln. Heute kommen die Drückerkolonnen per Internet: „Ding-dong! Ich möchte gerne mit Ihnen über meinen persönlichen Schwachsinn reden.“

Bleiben Sie klug und aufmerksam. Wenn diese ER bei Ihnen im Briefkasten liegt, wird die nächste Diskussion um die Verteilung von energetischen Winterressourcen begonnen haben.

Ihr
Dr. Sebastian Lovens-Cronemeyer, LL.M.
Rechtsanwalt und Dozent,
Leiter der Clearingstelle EEG|KWKG a. D.

1 BILD-Chefredakteurin *Marion Horn*, vgl. <https://bildblog.de/138934/bild-auf-schrumpfkurs-zum-scheitern-verurteilt-waermepumpen/> (abgerufen am 31.07.2023).

2 <https://www.nius.de/Leben/monika-gruber-ruft-zur-demo-gegen-heizungs-ideologie-auf-die-bevoelkerung-wird-bevormundet/e53ac6d8-5970-45dc-baf6-107b6e203289> (abgerufen am 31.07.2023).